

# Großer Silierwagenvergleich

Schaut man auf die Details, hatte jeder Silierwagen bei unserem Vergleichstest Stärken und Schwächen – einen eindeutigen Sieger oder Verlierer quer durch alle Disziplinen gibt es nicht. Doch bei einer Kaufentscheidung kann jedes Detail zählen.



Bergmann Raptor 35 S



Claas Quantum 5800 S



Deutz-Fahr RotoMaster 5520



Krone MX 350 GD



Mengele Rotobull 7000/2 RS



Pöttinger Torro 5100 D



Schuitemaker Rapide 135



Strautmann SV Plus 3501 D0

# Bergmann Raptor 35 S



Beim Raptor gibt es schöne Details, wie die Garderobe für die (gut gekennzeichneten) Öl- und Luftschläuche, Kabel und Stecker. Lediglich der dicke Rückführschlauch passt nicht, und die massive Stütze ist fast zu schwer. Bei breiten Schwaden kann bei der ungesteuerten Pickup (mit serienmäßigem Rollenniederhalter) in den Ecken Gras hängen bleiben.



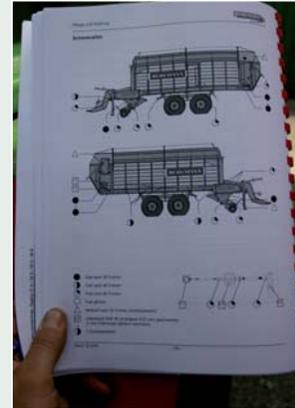
Der Kratzbodenantrieb mit zwei Ölmotoren hat eine automatische 2-Stufen-Schaltung. Der Antrieb der drei Dosierwalzen erfolgt entlang der rechten Seite über eine Welle mit Winkelgetriebe.



Für die Öffnungsweite der Klappe gibt es nur bei Bergmann eine sehr gute Anzeige an der Vorderwand des Wagens. Durch die „grasgrüne“ Vorderwand ist es allerdings (vor allem nachts) schwierig zu sehen, wenn der Wagen wirklich leer ist. Außerdem blieb beim Entladen regelmäßig viel Gras an der Vorderwand liegen.



Die Ladeautomatik sowie die Führung und Pressung des Erntegutes funktionieren dank der Kombiwagen-Klappe (a. W. hydraulisch) prima.



Die immerhin 53 Schmiernippel sind alle mit Aufklebern gekennzeichnet, und es gibt eine gute Übersicht in der Bedienungsanleitung. Vier Nippel sind nur nach dem Abnehmen von Klappen erreichbar. Die schwere Klappe über dem Rotor (Zugang zur Elektronik) sollte einen Gasdruckzylinder haben.



Der Laderaum fasst nach unseren Messungen 30,5 m<sup>3</sup> und ist laut Bergmann auch für den Häckselguttransport zugelassen. Die Kratzbodengeschwindigkeit ist mit 10,9 m/min okay, das Entladen mit den drei Dosierwalzen geht zügig.



Bergmann setzt wegen der besseren Fahreigenschaften auf der Straße auf ein 4-Feder-Aggregat mit ADR-Achsen.



Die 41 Messer sitzen auf einer Ebene, sind einzeln abgesichert und können mit nur einem Handgriff entnommen werden. Das geht so schnell, dass man nicht mal einen seitlich schwenkbaren Messerboden vermisst.



Auf der rechten Seite sorgt eine Kette für den Antrieb von der ersten zur zweiten Dosierwalze. Links geht es dann per Kette hoch zur obersten Walze. Die untere Walze ist beweglich und stoppt den Kratzboden, wenn sie gegen die Federn zurückgedrückt wird.



Leiter und große Tür super. Es gibt sogar eine automatische Verriegelung für die Tür.



Seitlich am Wagen können Knickdeichsel und Messerboden bedient werden – sehr gut.



Bergmann liefert für den Raptor das CCI-ISO-Bus-Terminal, das wahlweise auch von Krone und Pöttinger angeboten wird. Die Arbeit damit ließ kaum Wünsche offen: Es gibt klare Anzeigen und vor allem für die frei programmierbaren Funktionsabläufe auf den Tasten A und B – und zwar für das Be- und Entladenmenü separat!

# Claas Quantum 5800 S



Die vom Schlepper sehr gut einsehbare Pickup mit Kurvenbahn war mit nur 151 cm die schmalste im Vergleich. Dank Doppelrollen-Niederhalter leistet sie aber saubere Arbeit, und die Übergabe an den Rotor funktioniert einwandfrei. Die Schlauch- und Kabelführung ist mangelhaft, eine Schlauchgarderobe fehlte komplett.



Der Antrieb der beiden Dosierwalzen erfolgt von der rechten Seite. Das Entladen startet dank der Automatikfunktion mit nur einem Knopfdruck, wenn die Pickup angehoben ist und die Heckklappe geöffnet wird.



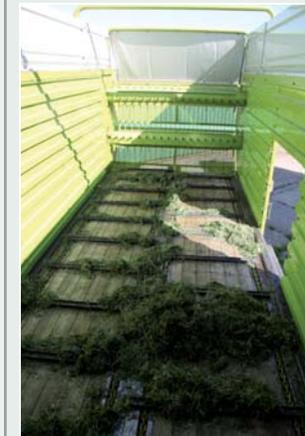
Die Ladeautomatik arbeitet über einen Tastbügel oben im Laderraum. Das funktionierte gut. Die Endabschaltung hinten an der unteren Dosierwalze versagte dagegen einmal ihren Dienst.



Die übersichtliche Bedienbox hat einige versteckte Automatikfunktionen. So hebt und senkt die Pickup mit nur einem kurzen Tastendruck. Das Display ist zu klein, um alle Funktionen und z. B. die Kratzbodengeschwindigkeit klar anzuzeigen.



„Unser“ Quantum war mit Reifen der Größe 650/50 R 22.5 bestückt.



Der Laderraum ist nach unseren Messungen 32,3 m<sup>3</sup> groß. Der Kratzboden hat automatische Kettenspanner.



Der Ölmotor vom Kratzboden sitzt auf der linken Seite. Mit nur 8 m/min könnte er den Boden aber schneller drehen.



Der Zugang zum Laderraum erfordert etwas Akrobatik, da die Leiter nicht direkt unter der Tür, sondern versetzt angeordnet ist.



Der Messerboden lässt sich auch beim Quantum per Knopfdruck absenken. Die 40 Messer sind in einer Ebene angeordnet und haben Einzelsicherungen. Mit einem Hebel werden alle Messer entriegelt, lediglich der Freiraum zum Entnehmen der Messer ist ziemlich eng.

# Deutz-Fahr RotoMaster 5520 D



Beim RotoMaster gibt es keine vernünftige Schlauchgarderobe oder gar einen „Parkplatz“ für das Tellus-Terminal. Bei der breiten Pickup mit ungesteuerten, V-förmig angeordneten Zinken kann schon mal Gras in den Ecken hängen bleiben.



Die Anzahl der Handgriffe, die Sie machen müssen, bevor Sie überhaupt mit dem Messerwechsel beginnen können, ist hoch. Der Messerbalken kann nicht seitlich ausgeschwenkt werden, die Bodenfreiheit ist aber sehr groß.



Durch die gute Ladeklappe verliert man kein Gras, egal wie voll man den Wagen macht. Die Ladeautomatik arbeitet mit einem Sensor oben in der Klappe. Das funktioniert tadellos.



Der Antrieb der Dosierwalzen erfolgt von rechts über eine Welle mit Kegelradgetriebe.



Den Laderaum haben wir mit 32,4 m<sup>3</sup> gemessen. Um die Dosierwalzen zu entlasten, dreht sich der Kratzboden vor dem Entladen zunächst einige Sekunden rückwärts.



Der Kratzbodenantrieb ist mittig angeordnet, um die Torsionskräfte so gering wie möglich zu halten. Vorwärts machte der Kratzboden maximal 9,2 m/min (heute laut Deutz-Fahr 10,9 m/min).



Die Klappe, um in den Laderaum zu kommen, könnte größer sein und sollte sich offen arretieren lassen.



Die Endabschaltung des Kratzbodens erfolgt nicht über die untere Dosierwalze, sondern über separate Sensorklappen. Einen Nachteil beim Terminal ist, dass Sie mehrere Knöpfe drücken müssen, um die Kratzbodengeschwindigkeit einzustellen.



Der Kratzboden muss manuell gespannt werden. Aber für die insgesamt 37 Schmiernippel bietet die Kurzanleitung eine prima Übersicht.



Der Wagen hatte das farbige Tellus-ISO-Bus-Terminal. Positiv ist die klare Anzeige aller Funktionen, die Logik könnte aber besser sein. So muss man z. B. mehrer Tasten drücken, um die Kratzbodengeschwindigkeit zu ändern.

# Krone MX 350 GD



Die Ladeautomatik mit zwei Sensoren funktionierte prima, es kann aber oben Material auf der Sensorklappe liegen bleiben.

Der MX 350 GD ist nur mit Untenanhängung lieferbar. Es fehlt eine ordentliche Schlauchführung, die Abstütze lässt dagegen keine Wünsche offen.



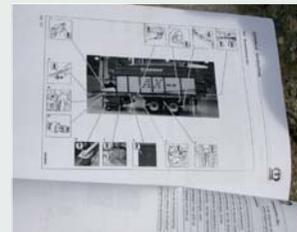
Auf der linken Seite sitzen der zweite Ölmotor für den Kratzboden sowie der Dosierwalzenantrieb. Dieser hat keine zusätzliche Sicherung und überträgt die volle Leistung von vorne.



Der Kratzbodenantrieb erfolgt von beiden Seiten. Wenn die Klappe öffnet, stellt sich oben auch ein Schild zur Gutführung auf – prima.



Beim MX ist der Boden vorne abgesenkt, um den Kraftbedarf zu reduzieren. Deshalb blieb beim Entladen vielleicht auch nicht so viel Gras vorne im Wagen zurück.



Die 35 Schmiernippel sind nicht markiert, und es gibt auch kein zentrales Schmier-schema auf der Maschine, sondern nur Bilder in der Bedienungsanleitung.



Der Messerboden kann seitlich am Wagen über Taster bedient werden.



Die serienmäßige Komfortbedienung mit s/w-Display zeigt alles gut an. Die Knöpfe sollten aber besser zu unterscheiden sein. Auf Wunsch gibt es das CCI-ISO-Bus-Terminal mit Touchscreen.



Wenn auch der erste Tritt recht hoch ist – der Zugang zum Laderaum ist prima.



Mit den drei Dosierwalzen kommt Krone seinem Ziel – mit Dosierwalzen genauso schnell zu entladen wie ohne – recht nahe, zumal auch der Kratzboden mit 10,9 m/min zügig dreht.



Krone hat eine Messergruppenschaltung (0/20/21/41), und dank einfach schwenkbarem Messerbalken geht der Messerwechsel beim MX am schnellsten.

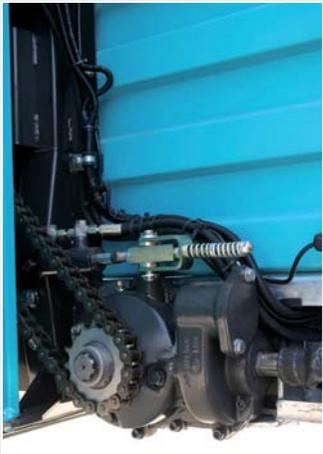


Der Kratzboden hat einfache mechanische Bereifung und dem neuen Tandemaggregat mit hydraulischem Ausgleich geliefert. Zusammen mit der Untenanhängung sind so 23 t Gesamtgewicht möglich.



Krone hat den Wagen mit der großen Bereifung und dem neuen Tandemaggregat mit hydraulischem Ausgleich geliefert. Zusammen mit der Untenanhängung sind so 23 t Gesamtgewicht möglich.

# Mengele Rotobull 7000/2 RS



Die Dosierwalzen werden auf der rechten Seite von einer Welle angetrieben. Hinten sitzen die Kupplung zum Schalten und das Winkelgetriebe.

Der Rotobull 7000/2 RS ist baugleich mit dem Lely Tigo60 RD. Die ungesteuerte Pickup mit dem kleinen Rollenniederhalter hat als einzige sieben Zinkenreihen und leistete saubere Arbeit, wenn auch bei uns manchmal Gras in den Ecken hängen blieb.



Eine Besonderheit ist die Wahl zwischen zwei verschiedenen Ladeautomatiken: entweder über Finger, die von oben in den Laderaum ragen oder einen Bodenklappensensor. Bei der Bodenklappe wird das Futter stärker verdichtet.



Der Zugang zum Laderaum ist gut möglich.



Die neue Bedieneinheit „Bull-Tronic“ hat kein Display, kann aber parallel zum ISO-Terminal im Schlepper genutzt werden. Die gut beschrifteten, unterschiedlich gestalteten Knöpfe sind in logischen Gruppen zusammengefasst.

Auf der linken Seite sitzt der Kratzbodenantrieb, der laut Mengele heute statt 13 über 21 m/min schafft. Damit sich die untere Dosierwalze nicht zu schnell verschiebt und den Kratzboden stoppt, muss sie straff genug eingestellt sein.



Die 40 Messer können in zwei Gruppen geschaltet werden. Die Einzelsicherung arbeitet mit separaten Federn, die alle einzeln geöffnet werden. Gut, dass sich der Messerboden dazu seitlich ausschwenken lässt, da der Wechsel im Vergleich am längsten dauert.



Bei starker Pressung blieb beim Entladen viel Gras an der Vorderwand „kleben“.

Der Laderaum war beim Rotobull mit 33,2 m<sup>3</sup> am größten. Das Entladen wird bei der ISO-Bus-Bedienung mit nur einem Knopfdruck gestartet.



# Pöttinger Torro 5100 D



Um eine kontinuierliche Entladung zu gewährleisten, muss die Federbelastung der unteren Dosierwalze richtig eingestellt sein. Sonst spricht der Sensor an und stoppt den Kratzboden. Die Sicht in den Laderaum ist gut, und im Vergleich zu den anderen bleibt weniger häufig Gras an der Vorderwand „kleben“.



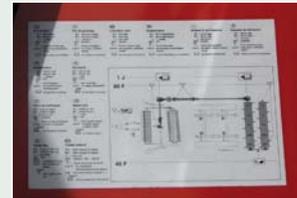
Der Torro hat eine schmale Deichsel, eine stabile Abstellstütze und eine praktische Schlauchgarderobe.



Die Pickup mit Kurvenbahnsteuerung und Rollenniederhalter funktioniert gut, ist aber schmal.



Für den Kratzboden gibt es auf Wunsch den 2-Stufen-Antrieb, den wir in jedem Fall empfehlen.



Zum Abschmieren gibt es schöne Aufkleber auf beiden Seiten des Wagens – vorbildlich. Zum Öffnen der Schutzverkleidungen braucht man einen kleinen Schraubenzieher. Vorbildlich sind die Gasdruckzylinder an den Türen und Klappen.



Obwohl es auch für den Torro das CCI-ISO-Bus-Terminal gibt, liefert Pöttinger das „PowerControl“. Eine einfache, übersichtliche und kompakte Bedieneinheit, bei der man wenig falsch machen kann.

Bei der Ladeautomatik setzt Pöttinger auf zwei Sensoren in der Frontwand und oben an der Ladeklappe. Alternativ gibt es eine Kraftmessung im Antrieb, die aber je nach Futter entsprechend eingestellt werden muss.



Zum Wechsel der 39 Messer müssen Sie sowohl beim Ausklappen als auch beim Entnehmen der Messer wissen, wie Sie vorgehen. Da sich der Messerboden seitlich ausschneiden lässt, sind die Messer sehr einfach aus- und wieder eingebaut.



Der Laderaum fasst knapp 30 Kubikmeter, und wir hatten den Wagen mit zwei Dosierwalzen.



Der Zugang zum Laderaum ist vorbildlich gelöst.

# Schuitemaker Rapide 135



Zusammen mit der hydraulisch angetriebenen Zuführrolle leistete die gezogene Pickup hervorragende Arbeit. Serienmäßig gibt es einen hydraulischen Stützfuß und eine Schlauchgarderobe, Schuitemaker sollte nur noch die Schläuche entsprechend markieren und einen „Parkplatz“ für das Terminal vorsehen.

Es gibt keine Ladeautomatik, Schuitemaker hat aber mittlerweile zumindest eine ordentliche Klappe für die Erntegutführung oben an der Stirnseite des Laderaums entwickelt.



Der Rapide hat als einziger einen Stahlboden und Flachgliederketten.



Auch zum Entladen gibt es keine Automatik. Wer will, kann aber Funktionen wie das Starten und Abstellen der Dosierwalzen oder des Kratzbodens an das Öffnen oder Schließen der Heckklappe koppeln.



Das Pendelfahrwerk hat keine Federung, aber eine Nachlauflenkung.



Die Bedieneinheit mit den beiden Joysticks ist recht praktisch, der Hebel für die Pickup sollte aber rechts liegen, und die Tasten für den Wechsel zwischen Lade- und Entlademenü sind nicht eindeutig erkennbar. Eine ISO-Bus-Bedienung gibt es nicht.



Die 39 Messer haben eine dreigeteilte Block-sicherung und können beidseitig genutzt werden. Zum Wechseln werden sie (von der Kabine aus) ausgeschwenkt, um sie dann im Stehen entnehmen zu können. Man muss allerdings einmal um den Schlepper herumlaufen.

Die zwei Dosierwalzen werden mit einer Kette von vorne angetrieben.



In den knapp 30 m<sup>3</sup> großen Laderaum kommt man nur durch einen Spalt in der Stirnwand.

# Strautmann Super-Vitesse Plus 3501 DO



Die Ladeautomatik mit einer Tastgabel oben im Laderaum arbeitet dynamisch: Je weiter sie ausgelenkt wird, desto schneller dreht sich der Kratzboden.



Von der Schlauchgarderobe bis zum Platz fürs Bedienterminal, bei der Super-Vitesse ist alles durchdacht. Die gesteuerte Pickup ist sicher nicht zu breit, man kann sie aber gut einsehen – und sie arbeitet sauber.



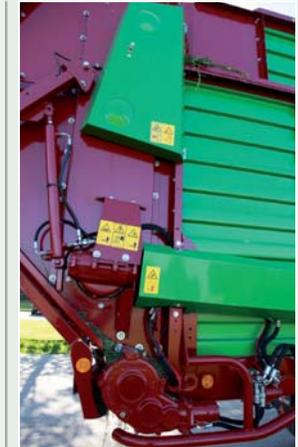
Dank der Abdeckung oberhalb des Messerbalkens werden Grasablagerungen beim Ausschwenken der Messer entfernt. Dann sind die 36 (beidseitig nutzbar!) Messer frei zugänglich und können einfach entnommen werden.



Der Kratzboden hat Automatikspanner, und die Schmiernippel sind alle gut zugänglich.



Da die Heckklappe in zwei Stufen öffnet, kann man zusammen mit den drei Dosierwalzen einen gleichmäßigen und lockeren Teppich auf dem Silo ablegen. Erleichtert wird die Sache durch den Entlademodus I (Achse zu, Deichsel hoch) und II (automatische Reversierung, Klappe auf usw.).



Der Kratzboden war dank 2-Stufen-Antrieb mit 16 m/min am schnellsten.



Statt eines ISO-Bus-Terminals hat auch Strautmann die einfache Bedieneinheit ins Rennen geschickt. Auf den ersten Blick logisch und intuitiv, mit einem kleinen, aber klaren Display.



Das Boogie-Fahrwerk hat einen großen Pendelbereich und läuft damit sehr gut den Haufen hoch.



Der Zugang zu dem gut 32 m<sup>2</sup> großen Laderaum ist einfach.



Die Heckklappe öffnet in der ersten Stufe nur im unteren Bereich, um eine gleichmäßige Gutablage sicher zu stellen.